

Vorrede.

re rechte farbe nicht/sonder geben durch ihre
Grünheit zu verstehen/das sie daselbst nicht
zu ihrer vollkommenheit gelangen können.
Ein grosser Vortheil ist/das die Mairges
ländere genug Hitze geben können denen
Früchten / die dero mehr haben wollen /
als eben unser Land bringet ; und das sie
nichts destoweniger nicht zu viel mittheilen
denenselben / die sich vergnügen mit der je-
nigen / welche andere gemeine Bäume be-
gehren / und die auch wol kommen an des-
nen Orten / die kälter sind. Dañ durch diß
Mittel sehen wir in einem einigen Garten
das jenige / das man zuvor nicht / als in un-
terschiedlichen Ländern antraff ; und die
Entgegensetzung einer Maur neben der
Geschicklichkeit des Gärtners schließt in ei-
nem ort ein alle die verschiedene eigenschaf-
ten der weit von einander entfernter Lands-
gegenden. Auch sind wir nicht mehr ge-
müßiget / und gezwungen nacher Tourai-
ne zu gehen / um gute Christ-Birn / noch in
Burgund / um die Amadote , noch in Poi-
ctou , um die Portail , noch in Aniou , um
die Saint-Lezin zu haben ; diß alles wächst
jetziger zeit bei uns / und die gegend um Pa-
ris